

Aktuelles von AISWAMANARA e. V.

Liebe Mitglieder und Freunde von AISWAMANARA, liebe Paten!

In den letzten Tagen erhielten wir Nachrichten von Sr. Elizabeth, der Schulleiterin in Soroti, die ich hier zusammengefasst weitergeben möchte:

Seit dem 15. Oktober sind die Schulen nach einem monatelangen lock down für die höheren Klassen wieder geöffnet. In den Primarys (Grundschulen 1.- 7. Klasse) dürfen allerdings nur die Kinder der Abschlussklassen (7. Klasse) kommen. Für unsere Schule heißt das, ca. 100 Mädchen der rund 1000 Schülerinnen sind wieder in der Schule, darunter auch 2 Patenkinder.

Für ugandische Verhältnisse findet nun ein äußerst ungewöhnlicher Unterricht statt: Viel Platz, wenige Mädchen in der Klasse und damit ein ungewohntes Lehrer-Schüler-Verhältnis.



Unterricht in Corona-Zeiten

Den Schulen wurden strenge Auflagen auferlegt. Täglich muss die Temperatur gemessen werden. Es besteht Maskenpflicht und eine Abstandsregel. Die Mädchen essen und spielen allein und schlafen auf die 7 Schlafsäle verteilt. Die Hygieneauflagen ähneln den unseren, die Umsetzung ist aber ungleich schwieriger. Seit Monaten unterstützen wir die Schule mit regelmäßigen Überweisungen. Mit Hilfe dieser Gelder konnten vor Ort die wichtigen Maßnahmen finanziert werden (beispielsweise die Anschaffung von Thermometern und Hygieneartikeln). Nur nach dem Nachweis der Erfüllung aller Auflagen durfte die Schule wieder öffnen.

Dies war möglich, weil alle Paten die finanzielle Unterstützung weiter leisteten, obwohl die Mädchen nicht die Schule besuchen konnten. Vielen herzlichen Dank an unsere Paten!

Die offiziellen Infektionszahlen in Uganda sind im Vergleich zu denen in Deutschland gering. Wie die tatsächliche Situation wirklich aussieht, ist schwer einzuschätzen. Tests können in Kampala und den größeren Städten durchgeführt werden, auf dem Land ist dies nur schwierig möglich. Die Menschen treffen vor allem die wirtschaftlichen Auswirkungen besonders schwer. Staatliche Hilfsmaßnahmen kommen kaum bei den Menschen an. Ein soziales Absicherungssystem (Kurzarbeitergeld, Krankenversicherung...) gibt es nicht.

<https://www.corona-in-zahlen.de/weltweit/uganda/>

Die Schwester berichtet von ihrer Angst, dass Mädchen aus wirtschaftlicher Not der Familien wegen des Brautgeldes vorzeitig verheiratet werden.

Sr. Elizabeth bedankt sich von Herzen bei allen Paten und Spendern, die mit ihrer Unterstützung ein sicheres Leben innerhalb der Schulmauern ermöglichen und wünscht allen Gottes Segen.

Dem schließen wir uns an und wünschen allen eine hoffentlich gesunde Adventszeit!

Herzliche Grüße aus Thüngersheim senden Ihnen

Gudrun Dausacker, Stefan Marschall, Martin Friedrich, Matthias Hölzer-Klüpfel

Wollen Sie diesen Infobrief in Zukunft nicht mehr erhalten, dann geben Sie uns bitte Bescheid.